Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 17 (1896)

Heft: 12

Artikel: Geschichte des bernischen Schulwesens [Teil 30]

Autor: Fetscherin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-259593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichte des bernischen Schulwesens

von *Fetscherin*, Regierungsrat des Kts. Bern.

(Der Anfang, Periode I bis zur Reformation, ist 1853 im Berner Taschenbuch erschienen.)

(Fortsetzung.)

Die Schüler waren je nach ihrer Person an besonderen Tischen; da gab es einen *Berner-*, einen *Heidelberger-Tisch,* ABC-Tisch, sowie auch zum Abhören des Gelernten einen Berner- und einen Heidelberger-Ring. Wie er nun offenbar ungereizt gutmütiger Art war, stellte er ihnen im heissen Sommer ein Brunnkessi vor zum Trinken. So hatte er ihnen früher einige Psalmenbücher auf seine Kosten angeschafft und als 1685 nach dem Herbstexamen angeordnet wurde, dass am Morgen und Mittag ein Kapitel aus dem Alten und Neuen Testament gelesen werde, wo viele Knaben keine Bibel zu Hause haben, so schenkte er ihnen auf Neujahr 1686 eine zum guten Jahr, wo nun täglich ein Teil, nicht immer ein ganzes Kapitel, gelesen wird, wegen Kürze der Zeit; übrigens, bemerkt er verständig dabei, werde auch nicht alles gelesen, z. B. die jüdischen Ceremonien und was keine Erbauung gewähre. Dass er sich für seine Schüler keine Mühe reuen liess, zeigte er bei verschiedenen Anlässen. Für die Preise an den Examen musste dem Dekan ein Verzeichnis der Schüler eingehändigt werden, z. B. von solchen, welche den Heidelberger gelernt. Als nun Dekan Hummel 1673 in einer Krankheit den Zettel verlegte, erhielten die Schüler keinen Pfennig zu Predigern. Lutz liess sich nun die Mühe nicht reuen, im Herbsturlaub mehrere Mal in die Stadt zu R. Fischer zu gehen, ihn um den Pfennig zu bitten, bis es demselben endlich gelegen war. Nachher kamen die Zettel an die Helfer, womit er wieder sehr geschoren war und oft lange warten musste, wenn er die Zettel brachte.

Natürlich mochten vielfache Reibungen mit seinen Kollegen, sowie Roheiten der Schüler den gutmütigen Mann allmählich missstimmen, und sein übles Gehör musste ihm fast von vornherein, aller andern Hindernisse zu geschweigen, ernste Schulzucht fast unmöglich machen. Er gesteht auch freimütig dieses Gebrechen ein.

So hatte die Mutter eines an der Matte wohnenden Knaben bei Helfer Herzog erklärt, er sei auf demselben herumgesprungen und habe ihm eine Rippe gebrochen. Diesem erzählt nun Lutz den wahren Hergang der Sache: dass er den störrischen Knaben habe zu sich kommen heissen und auf dessen wiederholte Weigerung ihn durch andere Knaben habe holen lassen, die ihn nun allerdings

etwas unsanft hergebracht, worauf er ihn mit dem Rutenknopf auf den Hintern getroffen, aber von ferne ihm nichts gebrochen, wofür er sich auch auf die Schüler berief. Der verständige Helfer erklärte, ihm mehr zu glauben, als dem Knaben, und ermahnte ihn nur, nicht gerechte Ursache zum Klagen zu geben. Des Knaben Mutter, über den wahren Hergang unterrichtet, war froh, dass ihn Lutz wieder aufnahm. Ein andermal spielten zwei Knaben während der Schule, worauf er zornig mit frischer Rute auf die Spieler und Zuschauer einschlug und zwei wirklich einige Tage lang sichtbare Striemen im Gesicht hatten. Dem ihm Vorwürfe machenden Vater des einen erwiderte er, dass es ihm nicht lieb sei, und er sich künftig hüten werde. Sonst, fügt er treuherzig bei, habe er keinem einen Blätz, Schnatte, Beule oder gar noch ein Loch in Kopf geschlagen; doch werde er auch oft zornig und schlage lieber mit Ruten, Stecken oder Fäusten drein, doch weder zu hart noch zu viel: des *Jätens* und *Tolligebens* (Ohrfeigen) sei kein End.

Als ein andermal seine Schüler *Krieglis* gemacht (1674), so dass einer in die Insel getragen werden musste, strafte er sie, was ihm nun von seinem Kollegen Püntiner deshalb Vorwürfe zuzog, da er ihnen solches zulasse, ja sie aufmuntere. Auf seine Erwiderung, dass es ja verboten, verlangte Püntiner die Verweisung dieses Verbots, er habe also unrecht gestraft. Da entschied nun Helfer Blauner: allerdings müssen junge Leute im Gebrauch der Waffen unterrichtet werden, allein für Knaben sei solches noch zu früh und in den Schulen stets verboten gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Agenda des écoles pour l'année 1897. Lausanne, *Payot*, libraire-éditeur. Preis Fr. 1. 50.

Dieser sehr hübsche und hantliche Lehrerkalender enthält ausser dem Kalendarium ein Notizbuch für jeden Tag mit genügend Papier (112 Seiten), Kolonnen für Ausgaben und Einnahmen, Stundenpläne, geographische, historische und statistische Notizen. Die ganze Anlage ist praktisch.

Neue Zusendungen.

68. Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
    44 Stück Doktordissertationen.
69. Vom State of Maine, Educational Department Augusta:
    A Study of the rural Schools of Maine. 1895.